

Verschiedene Telegramme.

Köln, 15. April 1916.

Der Kriegerkorrespondent der Kölnischen Zeitung meldet von Verdun, dass die Feinde seit Wochen von den erschöpften deutschen Hilfsquellen sprechen und die deutschen Verluste phantastisch hoch beziffern, schreibt die deutsche Offensive bei Verdun fort. Zum wesentlichen Unterschiede gegen die französische Offensive in der Champagne, die nach einem ersten Anfang abblaute, tobt seit den letzten Tagen eine fast einheitliche Schlacht auf der Linie Avocourt-Vaux, ein heftiges Ringen nordöstlich von Avocourt und südlich des Forges-Baches von Höhe 304 bis zum Dorfe Cumieres, östlich der Maas bei Cote de Poivre, sowie auf der Linie südlich des Dorfes Douaumont, durch den Caillette-Wald bis zum Dorfe Vaux. Das Ergebnis des wütenden Kampfes ist ein langsames Vorschreiten der Deutschen.

Bezeichnend ist, dass die französische Presse immer leidenschaftlicher die unerhörte Tapferkeit des französischen Soldaten hervorhebt, um die eigene Niederlage zu verkleinern. Die Deutschen konnten die Verwendung der französischen Rekruten von 1916 und den ausserordentlichen Verbrauch der französischen Reserve feststellen.

In Funksprüchen verbreiten die Franzosen phantastische Zahlenangaben über deutsche Verluste bei Verdun, sie wollten offenbar die Erfolge des Angriffs, die sich auf die Dauer nicht mehr verheimlichen lassen, doch wenigstens als zu teuer erkauft bezeichnen. Wir werden ihnen zwar die wirklichen Ziffern nicht angeben, aber alle Welt weiss auch ohnehin, dass gerade durch die bei Verdun von uns angewandte Kampfweise die Verluste des Angreifers wesentlich geringer sind, als die des Verteidigers. Im übrigen darf man wohl mit Recht die Frage stellen: Wie will denn ein vor der Wucht unserer Stösse weichender Gegner unsere Verluste an Punkten zählen, denen er den Rücken kehren musste und welche die Angreifer in Besitz nahmen? Es ist klar, dass dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Daraus folgt, dass die Franzosen unsere Verluste vor Verdun nur an den eigenen gemessen haben können. Wie gross aber müssen denn die übrigen sein?

Genf, den 16. April 1916.

Aus Hävre wird den Schweizer Blättern gemeldet: Der Oberkommandierende der englischen Armee auf den Kontinent ist in London eingetroffen, um an dem bevorstehenden Kronrat teilzunehmen.

Rotterdam, 16. April 1916.

„Times“ meldet, dass die Werbungsfrage sich immer mehr der Krise nähert. Asquith beabsichtigt Dienstag Erklärungen abzugeben, dass die Altersgrenze für die militärpflichtigen auf 45 Jahre erhöht werde. „Daily Chronicle“ nimmt an, dass das Kabinett dem Rufe nach der allgemeinen Dienstpflicht nicht folgen werde.

Amsterdam, den 16. April 1916.

Lord Northcliffs Blätter halten die Rede Asquiths für eine rednerische Leistung, finden aber die Redseligkeit des Ministerpräsidenten allmählich unerträglich. Asquith sollte doch endlich einsehen, dass den Franzosen vor Verdun anders als mit Worten geholfen werden müsse. „Daily Mail“ nimmt Hervés Hilferuf an England auf und schreibt: Hervé sagt, Frankreich sei nicht länger im Stande Verluste zu tragen wie die, die das Land von Kriegsbeginn bis zur Schlacht bei Verdun erlitten habe. Frankreich habe England Recht gegeben zu mobilisieren, aber geglaubt, es werde das deutsche Volk damit erringen, den Krieg zu beenden und die Militärtasche über Bord zu werfen.

Haag, den 16. April 1916.

Die englische Regierung droht mit der Beschlagnahme der Zucker-Vorräte, und der staatlichen Verteilung, falls die Kolonialdetailisten den Zuckermangel ausnützen. Diese Tatsache illustriert die kurze Erklärung Englands von seiner Unabhängigkeit von der Zuckerzeugung der Zentralmächte.

Rotterdam, den 16. April 1916.

Der russische Mitarbeiter des Rotterdamschen Courant meldet Einzelheiten über den in Petersburg abgehaltenen Kongress der Kriegsindustrie. Die Stimmung war gedrückt, die Tonart der Redner bitter. Die Arbeiter waren ebenfalls im Ausschuss vertreten und gaben eine Erklärung ab, die in den Zeitungen als weisser Fleck erschienen ist.

Genf, den 16. April 1916.

Der Spezialkorrespondent des Journal de Genève hatte eine Unterredung mit dem serbischen König als dieser sein Land fluchtartig verliess. Der Korrespondent erhielt erst jetzt die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieser Unterredung, in deren Verlauf ihm der König folgendes sagte. An meinem Schicksal sind die Alliierten schuld. Man hat uns von Woche zu Woche, von Monat zu Monat vertröstet, aber niemand ist uns zu Hilfe gekommen.

Athen, den 16. April 1916.

Der italienische Militärattaché in Athen, der in den letzten Tagen von Italien zurückgekehrt, erklärte die militärischen Bedürfnisse Italiens werden sicherlich die teilweise Besetzung und Benützung des nord-epirotischen Gebietes erforderlich machen, nur vorübergehend, da Italien nie ein Land in Anspruch nehme, das ein griechischer Soldat betreten.

Leider könnten dieselben militärischen Interessen Italiens eine weitere Ausdehnung Griechenlands im Nordepirus auch in Zukunft nicht gestatten. Weiterhin erklärte Attaché Rompelli für falsch, dass sich Italien in London verpflichtet habe, an dem Balkanfeldzug teilzunehmen. Italien bewahre nach wie vor die Freiheit seiner Entschlüsse.

Wien, den 16. April 1916.

Oesterreich-ungarische Soldaten, die aus der serbischen Gefangenschaft befreit wurden, trafen mit abgerissenen Uniformen, vollständig abgemagert, mit vielfach erkrankten Gliedmassen ein. Viele Tausende Gefangene starben hauptsächlich in Albanien an Entbehrungen, Misshandlungen und Seuchen. Ein Gefangener erzählte, dass sie bei der Gefangennahme des gesamten Eigentums beraubt, in Ställen und Schuppen untergebracht wurden, die nie gesäubert wurden, dass sie nie frisches Stroh erhielten und von Ungeziefer strotzten. In Ställen für 90 Pferde waren 2500 Menschen untergebracht. Tausende mussten im Dezember 1914 wochenlang trotz Kälte und Nässe im Freien bleiben. Gegenmassnahmen wurden erst getroffen, nachdem der Flecktyphus von den Gefangenen auf die Zivilbevölkerung übergriff. Von allen österreich-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien sind wahrscheinlich nur 20 Prozent noch am Leben.

Zürich, den 16. April 1916.

Die Luzerner Zeitung Vaterland bespricht Asquiths Antwort und die Rede des deutschen Reichskanzlers und sagt wörtlich: „Die Rede kann auf Kreise, die unbefangen den Gang der Geschichte verfolgen, unmöglich einen ersten Eindruck machen. Der englische Premierminister betrachtet es als selbstverständliches englisches Vorrecht, die angemasste Alleinherrschaft auf dem Meere beizubehalten und alle übrigen Völker nach Belieben zu bedrücken, während das deutsche Herr an der Seite seiner tapferen Verbündeten für die politischen und höheren Interessen der ganzen Welt kämpft.“

Zürich, den 16. April 1916.

Die Tatsache, dass die Deutschen im Stande sind noch an das Ausland auch Artilleriematerial und Munition zu liefern, hat in der Schweiz einen ausserordentlich starken Eindruck gemacht. Man sagt, dass dies für Deutschland wohl das solideste Argument darstelle. Was man unter solchen Umständen von der angeblichen Erschöpfung der Deutschen zu halten habe, sei jedem vernünftigen Menschen klar.

Ein stärkerer Vorstoss der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich der St. Eloi wurde nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen. In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhaft Artillerie- und Minenkämpfe. Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toter Mann“ und süd-

lich des Raben- und Cumieres Waldes, die durch grosse Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet waren, in unserm vernichtendem, von beiden Maas-Ufern auf die bereitgestellten Truppen vereinigten Truppen nur mit einigen Bataillonen gegen „Toter Mann“ zur Durchführung kommen! unter schwersten Verlusten brachen die Angriffswellen vor unserer Linie zusammen.

Einzelne bis in unsere Gräben vorgedrungene Leute fielen hier im Nahkampf. Rechts der Maas, sowie in der Woevre-Ebene blieb die Geächtstätigkeit im wesentlichen auf heftigen Feuerkämpfen beschränkt. Zwei schwächliche feindliche Handgranatenangriffe südwestlich der Feste Douaumont blieben erfolglos.

Berlin, den 16. April 1916.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern wiederholten örtlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dünaaburg hatten das gleiche Schicksal, wie am vorhergehenden Tage. Am Seretsch, östlich von Korelitschi, brachten wir einen durch starkes Feuer eingeleiteten Versuch schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Berlin, den 16. April 1916.

Die Kriegsberichterstatte der Westfront heben hervor, dass die Franzosen trotz gewaltigster Austreibungen nicht des von den Deutschen gewonnenen Geländes zurückeroberten. Die Franzosen versammelten riesige Truppenmassen bei Verdun, sodass sie fortwährend neue Divisionen vorschicken können, wie sich aus der Truppenzugehörigkeit der Gefangenen ergibt; die Franzosen ersetzen den geschlagenen Verband sofort durch frische Regimenter, die sich dem deutschen Gegner auf dem heissen Boden noch nicht gestellt haben, deren Mut noch nicht beeinträchtigt ist.

Luzern, den 16. April 1916.

Die Luzerner Zeitung Vaterland bespricht Asquiths Antwort und die Rede des deutschen Reichskanzlers und sagt wörtlich: „Die Rede kann auf Kreise, die unbefangen den Gang der Geschichte verfolgen, unmöglich einen ersten Eindruck machen. Der englische Premierminister betrachtet es als selbstverständliches englisches Vorrecht, die angemasste Alleinherrschaft auf dem Meere beizubehalten und alle übrigen Völker nach Belieben zu bedrücken, während das deutsche Herr an der Seite seiner tapferen Verbündeten für die politischen und höheren Interessen der ganzen Welt kämpft.“

Zürich, den 16. April 1916.

Die Tatsache, dass die Deutschen im Stande sind noch an das Ausland auch Artilleriematerial und Munition zu liefern, hat in der Schweiz einen ausserordentlich starken Eindruck gemacht. Man sagt, dass dies für Deutschland wohl das solideste Argument darstelle. Was man unter solchen Umständen von der angeblichen Erschöpfung der Deutschen zu halten habe, sei jedem vernünftigen Menschen klar.

Wohltätigkeits-Konzert
Artisten des bulgarischen National-Theater in Sofia, veranstalten heute Abend ein

Konzert
zu Gunsten des hiesigen Soldaten-Magazins.

Die vorzuführenden Nummern sind von geschmackvollster Wahl, was einen schönen Abend voraussehen lässt.

Германски свѣдения

Источен фронт.

БЕРЛИН 15. Април. Потворавањето локални руски атаки северозападно от Дюнабург пропадна без да постигнат никакъв резултат, како и прѣз прѣдидејните дни.

При рѣката Сереч, источно от Корлчи непријателот атакува, подпомогнат от силна артилериска стрѣла, но бѣ лесно отблъснат.

Западен фронт.

БЕРЛИН 15. април. Германска главна квартира—Силинг ангажира атаки срѣшу позициите ни јужно от Сент Елоа, бидејќи отблъснати со ржични гранати. Во Аргоните и источно от там станаха артилериски и минни боеви. Во лѣво от рѣката Маас непријателот атакува нашите позиции со цѣла височината Тотерман, како и во горите Рабен и Кюмиер, но бѣ отблъснат со тожни загуби от нашиот комбиниран артилериски огњ по двата брѣга на р. Маас, нѣкојде непријателските войници бѣха стигнали до прѣдните ни окопи но бидејќи отбит от нашите картечници. Во дѣсно от р. Маас и во равнината Вовер непријателските дѣјствија се ограничиха само во силна артилериска стрѣла. Двѣ слаби непријателски атаки со ржични гранати, југозападно от форга Дуомон, останаха безрезултатни.

ЛЮЦЕРН 15. Април. Тукашният в-к „Фатерланд“ коментира отговора на Асквит на Канцлеровата рѣч, и казва: „Тој отговор не може да направи едно впечатление на човѣк, којто е свѣдѣл стбитията. Англискиот м рѣ прѣзидентот счита за едно неприкосновено право на Англия да владѣе моретата и да торгомује народите.“

Германската армија со своите храбри сѣюзници се сражава по настояжени за политическите и живини интереси на цѣлва свѣт.

БЕРЛИН 15. април. Военните кореспонденти изјавуваат еднодушно, че французиот въпрос и поимениот уселня којто употребуваат не могат да си възнатат тегленето им били отнема от германците. Французиот сѣ концентрирали голѣми войскови маси околу Вердун и плацето во огњна все нови части којто се доверждават от палициите којто германците вземаат.

Французиот поглават тукаски загубити си сѣ прѣсиполково, којто се сражават храбро понеже не сѣ влизали по рано во бой и духот им е запизен.

ВИЕНА 15. Април. Мѣстността „Бонин“ во Буковина на бесарабската граница, кждѣто живѣа 5,000 ромжии населствено е била евакуирана от русит, слѣд като всички годии за работа мже, сѣ били на сила накарани прѣз миналото лѣто, да копаят окопи на ромжиската граница. Прѣз това врѣме женитѣ и дѣцата сѣ били отвлечени от казациѣ и закарани во втрѣшността на Русија.

ЛУГАНО 15. април. Парижкитѣ кореспондентѣ на в-к „Секло“ съобщава че бжде щитѣ конференции на Сълашението не ще бждат повече от четири. Последната парижка политическа и военна конференция се счита во Италия како окончателна. Кореспондента проинично забѣлѣзва че програмата на конференцията којто се считае за важна, не е могла още да бжде установена. Втората конференция ще бжде како едно продолжение

на периодичните междупарламентарни конференции, кѣито во миналото по иницијативата на Белгия сѣ били свиквани за разгажване трговските договори.

Третата конференция не бжде свикан от Франко италијанскиот комитет, а четвртата от италијански и французски парламентарни членове.

БУДА-ПЕША, 15. април. Тукашният в-к „Хирлант“, пише за парижката конференция слѣдното. „Таа конференция има за цѣл да сѣздаде единение во Сълашението. Русија искаше да разрѣши дарданелскиот въпрос, како Англия и Франција бѣха обѣщали, Русија да добие свобода на дѣјствие во Азия и операциите и там да не бждат разисквани во конференцията. Англия бѣше пожелала цото Русија да се откаже от своите планове на което рускиот м рѣ прѣдседател отговори, че Русија води война за свои цѣли.“

Асквит пенска по енергични дѣјствија от руската армија во Европа; на тоа, рускиот делегат Шилински, отговори, че руската стратегия не може да бжде управљавана от Темза.

Мѣстна хроника

БОГУСЛУЖЕНИЕТО во тукашните български цѣркви прѣз Страстната седмица и Възкресение Христово т. г. ще се заважва како слѣдва: I) Во недѣла „Вайа“, Великият понедѣлник и Вторник „Послѣдването на Жениха“ ще се започва во 6 часа вечерта, а часовѣт сѣ Прѣждосвештената Литургия во Великият понедѣлник, Великият вторник и Великата срѣда ще започваат во 6 1/2 ч. сутринта. „Послѣдването на Жениха“ ще бжде придружено со проповѣди за страданията Господни. II. На Великият четврток утрѣната сѣ маслосвештение и св. Василиева Литургия ще започне на 5 1/2 ч. сутринта, а четене на 12-тѣ евангелија — во 6 1/2 часа вечерта. III. На Великият петок четене на часоает сѣ вечернята ще захване во 8 часа сутринта. IV. На великият петок вечерта во 8 часа ще се захване Опѣлото Христово. V. На великата сѣбота сутринта во 7 часа, ще се започне вечернята и отслужи св. Василиева Литургия. VI. Во недѣла на свѣтлото „Възкресение Христово“ цѣрковната камбана ще бие во 11 1/2 часа прѣди полунощ, а тѣкмо во 12 часа ще се изпѣе „Христосъ Възкресе“ вѣчернята пѣкѣ сѣаатъ денъ ще се чете на 10 часа сутринта само во сѣборната цѣрква „Успѣние Пр. Богородици“.

Благотворителен концерт. Артисти от Народниот театр во София довчера даваат концерт во театро К. Ранков во полза на војнишката магазин. Поканваат се варненските граѓанки и граѓани да посетятъ концерта и внесатъ по тоя начинъ лептата си за бѣдните војнишки сѣмейства.

КОМИСЈА по раздаването на захарта во 4 участка. съобщава: Тия които бѣха опрѣдѣлени да получатъ захар во сѣбота и недѣла прѣди и послѣ обѣд и не сѣ явили да се явятъ утрѣ, пондѣлникъ, заеено сѣ тия които сѣ опрѣдѣлени за пондѣлникъ во магазина на пазарниот плоштад, во писалището на Кусевъ.

Zu vermieten
zwei schöne, elegant möblierte Zimmer
Filaretowastrasse Nr. 10,
Neben der Schule St. Clement
велосипед системата „свиѣт“ малко употребаван, продава младши подофицеръ Георги — Зимни I рота 48 полкъ.